

Eine Omnibuslinie nach Amriswil

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gazette / Oldtimer Club Saurer**

Band (Jahr): - **(2005)**

Heft 54

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine Omnibuslinie nach Amriswil

Vor 150 Jahren eröffnete die Thurtallinie Winterthur – Romanshorn ihren Betrieb. Ab dieser Zeit gab es immer wieder Vorstösse, Amriswil besser mit der Stadt St.Gallen zu verbinden. Bereits in den siebziger Jahren des vorletzten Jahrhunderts träumte ein Comité von einer Bahn nach St. Gallen. Die „grosse Depression“ setzte diesen Plänen ein jähes Ende. In den 80er Jahren wurde der Bau einer dampfbetriebenen Strassenbahn ins Auge gefasst, 1887 wurde eine Studie in Auftrag gegeben, im November 1889 beschloss der Grosse Rat des Kantons St.Gallen, die Staatsstrasse einer noch zu gründenden Betriebsgesellschaft zu überlassen. Ein ausführliches Gutachten zwei Jahre später zeigte auf, dass ein solcher Betrieb unter optimistischen Annahmen sogar rentieren könnte. Allerdings gab es bald einen Rückzieher: das Volk verwarf eine generelle Unterstützung von Strassenbahnen im Thurgau.

Kurz vor der Jahrhundertwende nahm man einen neuen Anlauf. Diesmal ging es darum, die Bodensee-Toggenburg-Bahn von St. Gallen nach Romanshorn über Amriswil zu führen. Wie wir aus der heutigen Linienführung lesen können, unterlagen die Amriswiler.

Ein neues Gefährt, ein altes Ziel hiess die Devise eines Initiativkomitees aus Häggenschwil im Februar 1903 (im gleichen Jahr rollte der OLKW aus den Werkhallen in Arbon!). Diesmal ging es um eine Automobilverbindung Amriswil – St.Gallen. Die Finanzierung sollte diesmal von Privaten sichergestellt werden. Sogleich ging man an die Gründung der AG. Ein überschwänglicher Prospect berichtete bereits von den 12- bis 16-plätzig Automobilen, welche mehrmals täglich den Kurs vom Bahnhof Amriswil zum städtischen Tram Heiligkreuz-St. Gallen und vice-versa innezuhalten hätten. Fahrtaxe „sieben Cts. pro Person und pro Kilometer (Amriswil – St.Gallen Fr. 1.30 Cts.“ Man prognostizierte eine Verzinsung des Anlagekapitals von 30%!! Offerten für die Fahrzeuge wurden bei verschiedenen Gesellschaften eingeholt, so bei der Daimler-Motoren-Gesellschaft (vgl. Bild). Einmal mehr war die Begeisterung des Komitees weit grösser als es die Realität erlaubte. Die Aktienzeichnung erfolgte sehr schleppend, eine Probefahrt verlief ernüchternd, das Projekt starb.

Wenige Jahre später war wieder die Strassenbahn Trumpf, diesmal eine Elektrische. Um über Frequenz und Interesse Auskunft zu erhalten, nahm die Kommission des Innern der Gemeinde Amriswil einen Probetrieb mit einem „Motorwagen“ auf. Der Automobil-Probetrieb verlief erfolversprechend und im November 1910 nahm das Projekt konkrete Formen an. Ein Autobusbetrieb schien plötzlich viel wirtschaftlicher zu sein als die Strassenbahn, und so holte man bei Saurer in Arbon eine Offerte ein für

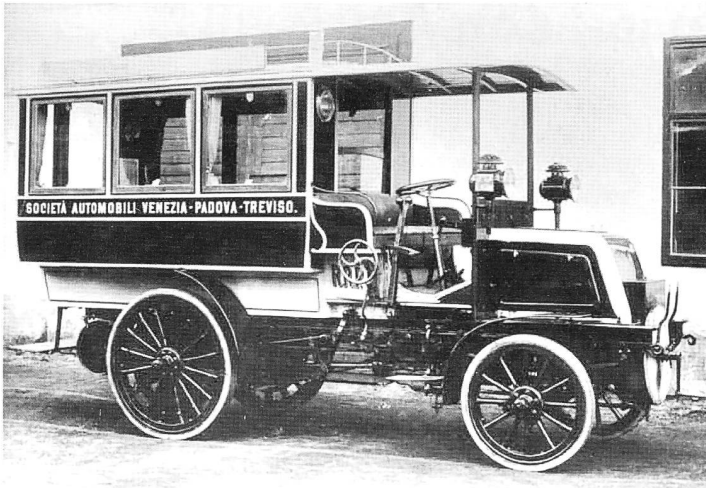
„Automobil-Omnibusse mit Platz für 16 bis 24 respektive 10 – 14 Personen. So ein Vehikel kostete damals um die 40'000 sFr. In der Folge wurde wacker Propaganda für diese neue Verkehrsidee gemacht. Allerdings meldeten sich auch Kritiker zu Wort. Insbesondere die Gemeinden an der Strecke würden profitieren, weniger die Amriswiler selbst. Folgedessen hätten diese Gemeinden auch einen substantiellen Beitrag an die Finanzierung zu leisten. Ein heftiger Abstimmungskampf folgte, zuletzt scheiterte das Vorhaben an den Räuclisbergern, welche „ums Verrode“ ihren Anteil von fünf Prozent nicht zahlen wollten. Der „Amriswiler Anzeiger“ meinte dazu: „So hat das kaum zum Leben erwachte Unternehmen ein gar klägliches und ruhmloses Ende gefunden, und auf unseren so viel gerühmten fortschrittlichen Geist dürfen wir wahrlich nicht mehr stolz sein“.

Ende gut, alles gut: Zu Beginn der 20er Jahre kündigte die Postdirektion an, die Postkutschenverbindung zwischen Amriswil und Bischofszell zurückzustufen (!). Amriswil nahm einen neuen Anlauf. Wieder sollten die Gemeinden ihren Beitrag leisten, eine fatale Neuauflage des gescheiterten letzten Vorhabens. Doch diesmal waren die Anstrengungen nicht vergebens. Am 3. September 1921, also knapp 40 Jahre nach den ersten Planungen, wurde die neue Verbindung feierlich eröffnet, und nur einen Tag später konnte der offizielle Autobusbetrieb aufgenommen werden. Zwei Autobusse verkehrten täglich mehrmals zwischen Amriswil und Bischofszell.

Über die weitere Entwicklung bis zur heutigen Autokurse Oberthurgau AOT werden wir in der nächsten Gazette berichten. Der Saurer SH 560 Jahrgang 1978 kam zur AOT, wo er bis heute im Linien- resp. Linienersatzbetrieb steht. Der OCS ist stolz, dass die AOT diesen sehr gut erhaltenen „Jung-Oldtimer“ unserem Museum schenkt.

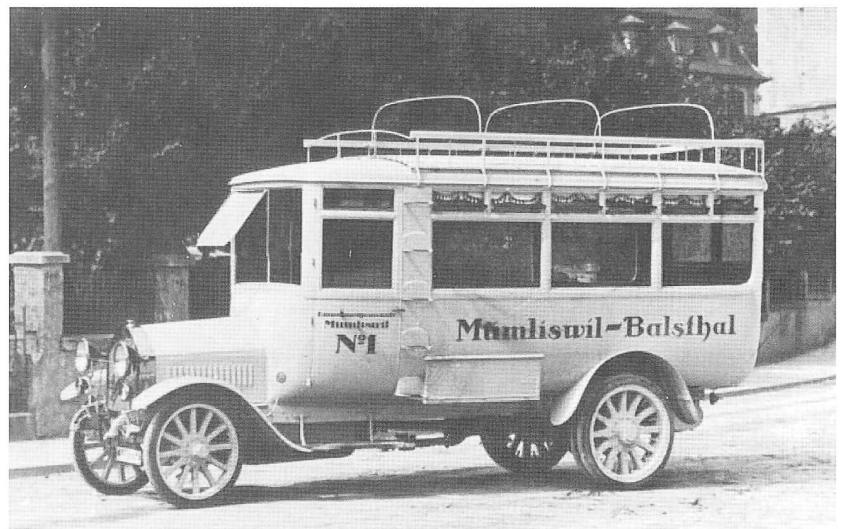
Am Fest „150 Jahre Thurtalbahn“ 28. / 29. 5. 05 wird das Geschenk übergeben. Das Programm sieht vor, dass die feierliche Übergabe am Sonntag, 29. Mai 05 ca. 12 Uhr beim Bahnhof Amriswil erfolgen wird. Wir laden alle Gazette-Leser ein, dieser Übergabe beizuwohnen. Kein Eintritt, Festwirtschaft auf dem Platz. Anschliessend gibt es Rundfahrten u.a. mit OCS-Fahrzeugen.

(Bericht verfasst von rb; basierend auf der Ortsgeschichte von Amriswil, verfasst von Stefan Länzlinger – Thomas Meyer – Martin Lengwiler); Bilder OCS und Internet



Ein Daimler-Omnibus von ca. 1903. So etwa stellte man sich den ersten Omnibus für die Automobilverbindung Amriswil – St. Gallen vor.

Bereits 1916, also 5 Jahre vor Amriswil beschaffte die Gemeinde Mümliswil ihren Wagen No. 1 für die „Automobilverkehr Mümliswil-Balsthal (AMB)“ (Bericht in OCS-Gazette 51) Die Fahrzeuge von Amriswil sahen sehr ähnlich aus.



Die flotte Flotte der AOT. Wo ist „unser“ SH-Bus?